



Bilanz der Aktionswoche 2014

„Aktionswoche war ein Erfolg“

„**Armut für alle**“ stand auf den Plakaten und Großflächen der diesjährigen Aktionswoche des Heidelberger Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung. Missverstanden wurde dies offensichtlich nicht. Es gab nur schmunzelnde und positive Kommentare, da klar war, dass gemeint war: „Armut ist für alle ein Thema“. Die Veranstalter gingen auch neue Werbewege. Eine Postkarte mit der Aufschrift „**Liegen lassen**“ wurde als Hinweis auf die Aktionswoche an vielen Stellen in der Stadt in den Wochen vorher ausgelegt. Die Karten waren regelmäßig später weg.

Mit dem Verlauf und vor allen Dingen auch mit dem Besuch von insgesamt **24 Veranstaltungen** war man sehr zufrieden. „Die viele Mühe hat sich gelohnt“ war von den Aktiven zu hören. So kamen etwa am Samstag zum **Film** „Berliner Rand“, der ein Jahr aus dem Leben von 4 Jugendlichen aus Berlin schildert, fast 100 Leuten in das Karlstorbahnhof-Kino. Im Anschluss an den Film fand ein angeregtes Publikumsgespräch mit dem renommierten Regisseur Jens Becker statt.

Auch das Publikumsgespräch nach dem **Theaterstück** „Wir sind noch einmal davongekommen“ von Thornton Walter war sehr gut besucht. Die Diskussion mit einigen Schauspielern, dem Regisseur, einigen weniger betuchten Mitbürgern mit Freikarten des Theaters und Mitgliedern des Heidelberger Bündnisses spannte den Bogen von dem nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland sehr erfolgreichen Stück bis hin zur aktuellen Situation auf dem Heidelberger Wohnungsmarkt. Dort allerdings stellte man fest, dass man im Moment noch nicht „davongekommen“ ist.

Zur ersten Veranstaltung der Reihe „Treffpunkte“ am Sonntag kamen 150 Besucher in die Bonifatiuskirche. Die **Kunstaustellung** „ArTmut“ zeigte unglaublich vielfältige Kunstwerke zum Thema „Zu Hause“, die zusammen mit der wunderbaren Musik des Duos „Amacord“ eine ganz eigene Atmosphäre schufen.

Bei der **Eröffnungsveranstaltung** am Montag stellten sich die Veranstalter mit Infoständen vor. Die Veranstaltung im Frauenbad wurde untermalt durch Auszüge aus dem Tanztheaterstück „Waste“, bei der das Nostos-Tanztheater Szenen aus dem Leben von Straßenbewohnern auf der Suche nach einem Zuhause zeigten. Eine große Zahl von Studierenden der SRH informierten sich als Erstsemester in sozialen Studiengängen über die Aktivitäten gegen Armut und Ausgrenzung.

Für das Heidelberger Bündnis begrüßte Jörg Schmidt-Rohr vom Vbl die Schirmherrschaft in Person der beiden Heidelberger Dekane und des Oberbürgermeisters. Die Bündnispartner erleben „täglich die Not von Menschen in unserer wunderschönen, wohlhabenden Stadt“, stoßen aber in allen Bereichen an strukturelle Grenzen und dabei am meisten erleben bei Wohnungsproblemen. „Armut und partielle Wohnungsnot das ist in der Tat ein großes Thema!“. Jörg Schmidt-Rohr nahm Bezug auf den Titel der landesweiten Aktionswoche „Wohnst Du noch?!“. Er wies auf die vor der Gemeinderatswahl vom Bündnis zusammengestellten Wahlprüfsteine hin, bei denen alle Gemeinderatsmitglieder mit „riesigen Mehrheiten unsere Forderungen als sehr wichtig bezeichnet“ haben. Dies gilt für Sozialplanung, aktive Wohnungspolitik, Ausbau des Sozialtickets, Einfacharbeitsplätze für Langzeitarbeitslose und Unterstützung von Migranten beim Spracherwerb und schulischen Integration besonders. An den **Oberbürgermeister** gewandt, appellierte er: „Wir sehen Sie **aufmerksam** zuhören, wünschen uns von Ihnen im Gemeinderat **zuverlässige** soziale Wohnungspolitik und sind stark **motiviert**, die Stadt dabei nach Kräften zu unterstützen.“ Insbesondere erwarten die Bündnispartner von der Stadt, auf den Konversionsflächen „preisgünstigen Wohnraum als zentrale Aufgabe auf allen Konversionsflächen – nicht nur in der Südstadt, sondern auch in Hospital, Patton und im großen neuen Stadtteil im bisherigen Patrick-Henry-Village“ zu entwickeln.

In der Rede des Oberbürgermeisters Dr. Eckard Würzner bezeichnete dieser die Wohnungspolitik als eine der wichtigsten Aufgaben in der näheren Zukunft und verwies auf die im November stattfindende Gemeinderatsklausur zur Wohnungspolitik. Er lobt die Aktivitäten des Heidelberger Bündnisses und forderte auf: „**Machen Sie weiter so!**“.

Die evangelische Dekanin Dr. Schwöbel-Hug und der katholische Dekan Dr. Dauer schlossen sich dem an und betonten auch ganz besonders die Notwendigkeit einer sozialen Wohnungspolitik mit für alle bezahlbaren Wohnungen.

13 Veranstaltungen der Aktionswoche unter dem Motto „**Rat und Hilfe**“ wandten sich direkt an Menschen mit wenig Einkommen und Boden, Schuldnerberatung, Kochkurse, Yogaeinführung, Kunst für schmale Geldbeutel und zum Beispiel beim Kinderschutzbund ein breites Angebot aus der Kleiderstube vom Flohmarkt und ein Workshop zum Kindergeburtstag mit kleinem Budget. Auch diese kleineren Veranstaltungen waren gut besucht.

Zum Thema Wohnen wurde eine symbolische Aktion auf dem Bismarckplatz „**Flashmob Wohnen: Wohnst Du noch ... oder bald auf der Straße?!**“ mit Matten und Schlafsäcken als „Notwohnung“ durchgeführt (RNZ berichtete).

Beiderseits sehr gelobt wurde das **Kennenlernen mit dem neuen Gemeinderat**. 13 Stadträte und 20 Mitglieder der Bündnispartner kamen sich in einem „Speed-Dating“ persönlich näher und tauschten ihre Sichtweisen der Themen Armut und Wohnen direkt aus. Der Wechsel an den 4 Gesprächstischen wurde allerdings nicht im kurzen Rhythmus eines „Speed-Datings“, sondern in 20 Minuten vorgenommen, so dass man eher von einem „Longsome-Dating“ sprechen konnte. Beide Seiten waren sehr erfreut über die vielen neuen Kontakte und Gesprächsthemen. Es wurde der Wunsch laut, eine derartige Veranstaltung öfter durchzuführen. Die bisherigen Gemeinderatsbeschlüsse über auf 580 einkommensabhängig preisgünstige Mietwohnungen in der Südstadt sollten nach Auffassung des Heidelberger Bündnisses auf den anderen US-Flächen mit weiteren rund 1000 einkommensabhängig preisgünstige Mietwohnungen in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Das Heidelberger Bündnis erwartet deshalb, dass der neue Gemeinderat und der wiedergewählte Oberbürgermeister neue Dynamik in die Heidelberger Wohnungspolitik bringen, damit auch die Menschen mit sehr wenig Einkommen auf dem Wohnungsmarkt endlich eine Chance haben.

Info und Kontakt: www.das-heidelberger-buendnis.de